



Adolf v. Schönau und die 48er Revolution

Konflikte

Nachdem es bereits im Vorfeld der Französischen Revolution im Zusammenhang mit den Josephinischen Reformen zwischen ca. 1780 und 1790 zu Konflikten zwischen den Herren von Schönau und den Bauern von Öflingen, Wallbach und Schwörstadt gekommen war, geriet die Familie auch zur Zeit der Badischen Revolution in den Sog des turbulenten Geschehens.

Angedrohte Exekution

Im April 1848 zog – nach einer Erzählung von Thekla von Schönau – „ein Trupp Freischärler in den Wehrer Schlosshof und forderte Adolf von Schönau auf, sein Geld, seine Wäsche, Kleider und anderes mehr herauszugeben. Als er sich weigerte, führten sie ihn vor eine kleine Kanone und drohten, ihn zu erschießen. Da ritt ein Freischarenführer vorbei (es soll ein Wirt aus dem Wiesental gewesen sein, vielleicht war es auch Struve, der später in Wehr in der Krone gefangen genommen wurde), und seiner Autorität gelang es, Adolf aus dieser unangenehmen Lage zu befreien.“



Gustav von Struve: Der badische Revolutionär wurde am 28. September 1848 im Gasthaus Krone zu Wehr verhaftet.



Adolf von Schönau-Wehr: Er stellte bei der Verhaftung Struves eine „Chaise“ zum Abtransport des Revolutionärs zur Verfügung.

Der Schuss ins Fensterkreuz

Adolfs Frau Thekla beobachtet von einem Fenster aus diese sich im Schlosshof abspielende Szene, „als eine Gewehrkuugel über ihr im Fensterkreuz einschlug“. Ob tatsächlich Struve, wie überliefert, eingegriffen hat, kann nicht belegt werden. Es steht aber fest, dass der Revolutionär vor seiner Verhaftung am 28. September 1848 schon einmal in Wehr war. Dies vermerkt der damalige Ratsschreiber Kramer in seinem Bericht über die Verhaftung Struves im Gasthaus Krone. Auch in diesem Falle war Adolf von Schönau in das Geschehen involviert: Er stellte die „Chaise“ zur Verfügung, mit der Struve und seine Begleiter am Nachmittag des 28. September 1848 ins Schopfheimer Amtsgefängnis transportiert wurden.

Ein preußischer Offizier berichtet

In einem Brief beschrieb ein preußischer Offizier, der am 6. Juli 1849 bei der Verfolgung versprengter Freischärler nach Wehr kam, Thekla und Adolf von Schönau folgendermaßen: „Wir haben hier unser Quartier im Schlosse eines Baron von Schönau. In unserem Wirt lernte ich hier den ersten Mann persönlich kennen, welcher trotz Gefahr und Verlusten seine bestimmte Front, die eines alten Edelmannes, treu und gerade zu jeder Zeit zur Schau trug. Die Frau von Schönau, eine geborene Schweizerin, ist sehr liebenswürdig und fein gebildet, wir fühlen uns in bester Gesellschaft.“



Friedrich Hecker und der preußische General von Gagern verhandeln auf der Brücke von Kandern kurz vor dem Gefecht am 20. April 1848.



Thekla Freifrau von Schönau-Wehr, geborene Gräfin von Thurn-Valsassina, im Alter von fünf Jahren. Sie wurde 1818 von der bekannten Konstanzer Malerin Ellenrieder porträtiert.

Annette von Droste-Hülshoff über Thekla

Die berühmte Dichterin, die am Schluss ihres Lebens in Meersburg am Bodensee wohnte, lernte die junge Thekla um 1835 kennen. In einem Brief vom 11.9.1835 bezeichnet sie das junge Mädchen als ihren „Liebling“. Dort heißt es weiter: „Das ist ein allerliebstes kleines interessantes Weibchen, voller Freundlichkeit, gesundem Verstand, die man notwendig liebhaben muss.“

